



**Unser Bachelor-Studiengang  
— Institut Kunst Hochschule für  
Gestaltung und Kunst FHNW**

- 05 Eine kurze Einführung**
- 06 Das Forum Kunst  
— Gruppentreffen zur Diskussion  
von Fragen und Arbeiten**
- 09 Mentorate — persönliche  
Gespräche zur Vertiefung der  
eigenen Praxis**
- 09 Vertrautwerden mit Wegen des  
Machens und Denkens von Kunst**
- 10 Künstlerische Initiativen  
und Projekte — Kontexte und  
Beschaffheiten**
- 13 der TANK — unser Ausstellungsraum  
für Auftragswerke und studentische  
Initiativen**
- 13 Reisen als Mittel des Lernens**

**Bachelor of Arts in Bildender Kunst  
— nützliche Informationen**

- 17 Programm und Struktur**
- 18 Unser Team**
- 21 Zulassungsbedingungen und  
Aufnahmeverfahren**
- 21 Studienkosten**

**Der Campus der Künste  
— Infrastruktur**

- 22 Werkstätten des Institut Kunst**
- 22 Zentrale Werkstätten der HGK**
- 23 Weitere Einrichtungen auf  
dem Campus**

## UNSER BACHELOR-STUDIENGANG AM INSTITUT KUNST

Eine kurze Einführung. Unser Bachelor-Studiengang zeichnet sich in hohem Mass durch das Umfeld aus, das er bietet. Von der Grössenordnung her betrachtet sind wir ein kleines Institut, doch gerade deshalb in der Lage, uns in vollem Umfang unseren Studierenden widmen zu können. Wir motivieren euch, wir versuchen, die Erfahrungsqualitäten, die zum Kunststudium gehören zu befördern, wir ermöglichen den Zugang zu hervorragenden Werkstätten, bieten Gespräche mit unseren Lehrenden sowie zahlreiche Seminare an. All dies wird mit viel Sorge, Nähe und kontinuierlicher Betreuung betrieben – das ist für uns entscheidend, wenn es darum geht, euch in die Welt der Kunst einzuführen.

Gleich vom ersten Tag an seht ihr euch mit sehr wichtigen Fragen konfrontiert. Die Wichtigste davon lautet: Wie werde ich Künstler\_in? Was muss ich dafür tun? Was gilt es zu lernen? Was unterscheidet mein Tun von dem, was andere machen? Zum Kunststudium gehört, von Anfang an zu lernen, autonom zu sein. Nicht die Lehrenden verteilen Aufgaben, sondern ihr stellt sie euch selbst. Aber es ist auch wichtig, dass ihr Teil einer Gruppe seid, in der die Anderen einen ähnlichen Prozess der Selbstvergewisserung und des Lernens durchlaufen, um neugierig und aufgeschlossen dafür zu werden, inwiefern Kunst im Bewusstsein jeder einzelnen Künstler\_in etwas anderes bedeutet.

Woher weiss ich, was ich tun soll? Diese Frage kann auf verschiedene Weise beantwortet werden. Ausgesprochen wichtig ist es, in der Lage zu sein, Ideen oder Intuitionen zu folgen, auf die ihr bereits neugierig seid. Gleichzeitig aber seht ihr euch einer schwierigen Aufgabe gegenüber: Kunst läuft nicht – oder zumindest nicht nur – darauf hinaus, die eigenen Interessen zu verwirklichen. Deshalb werdet ihr, während ihr macht was ihr machen wollt, gleichzeitig mit einer Reihe von Aufgaben konfrontiert. Erstens müsst ihr einen verpflichtenden Einführungskurs in alle unsere Werkstätten absolvieren. Unser Campus verfügt über eine grosse Anzahl unterschiedlicher technischer Einrichtungen. Diese dürft ihr nutzen, sobald ihre diese Einführung gemacht habt, bei der euch das jeweilige technische Team über die verschiedenen künstlerischen Medien Auskunft geben wird, euch erklärt, wie man die diversen Maschinen bedient, wie und wann man die Einrichtungen fachgerecht nutzen kann, was die Sicherheitsbestimmungen sind und wie man zusätzliche Hilfe in Anspruch nehmen kann, wenn ihr nicht findet, was ihr braucht. Die Werkstätten sind nicht allein deshalb wichtig, weil sie euch eine technische Ausbildung vermitteln, sondern sie helfen euch zu verstehen, wie eure Hände und euer Geist funktionieren. Hinzu kommt, dass selbst dann, wenn ihr denkt, nur an einem bestimmten Medium interessiert zu sein, es von entscheidender Bedeutung ist, alle anderen kennen zu lernen. Künstler\_in zu sein heisst nicht, bloss die Sprache zu sprechen, die einen interessiert, sondern man muss auch wissen, in welchem Verhältnis die unterschiedlichen Medien und künstlerischen Sprachen untereinander stehen. Das Institut Kunst will eure Neugier für Materialien wecken, für die digitalen Möglichkeiten und wie sich diese auf das Bild auswirken, auf

die Form und wie man auf diese mittels Keramik, Holz, Metall, Papier, Glas, Farbe oder Performance einwirkt.

Bereits vom ersten Jahr an organisieren wir verpflichtende Workshops, die euch in die Lage versetzen sollen, mit den Fähigkeiten und den Ideen, die ihr euch angeeignet habt, zu experimentieren. Diese unterschiedlichen Workshops dienen dazu, die Ideen, die ihr bereits habt, gemeinsam mit denjenigen, über die ihr noch gar nicht nachgedacht habt, zu erweitern. Sie werden von einem Team von Lehrenden und technischen Fachpersonen in Kleingruppen geleitet und Zweck ist, euch dazu zu motivieren, wissbegierig zu sein und Übungen zu machen, die ihr später bei der Produktion in euren eigenen Ateliers nutzen könnt. Es gilt: Alle unsere Werkstätten bieten ein spezielles Training, das jeder und jede von euch absolvieren muss. Die Werkstätten stehen während der Woche offen und wenn irgendwelche Schwierigkeiten und Probleme im Zuge eurer Arbeit auftauchen oder ihr nicht genau wisst, wie man eine Einrichtung nutzt, wird euch geholfen. Materialien könnt ihr ebenso von uns leihen. Auf Anfrage stellen wir Kameras, Beleuchtung, Beamer, Soundgerät und tragbares Was ist damit gemeint? Wort ist mir unbekannt zur Verfügung.

Das Forum Kunst—Gruppentreffen zur Diskussion von Fragen und Arbeiten.  
Ein grundlegender Bestandteil des Bachelor-Studiengangs ist das Forum Kunst. Jeder Studierende wird Teil einer Gruppe sein, die sich Forum nennt. Insgesamt gibt es drei Foren. Jedes Forum wird jeweils von drei Künstler\_innen/Lehrer\_innen geleitet und ihr trefft einander alle zwei Wochen für zwei Tage. Diese Treffen sind von herausragender Bedeutung, um eure Ideen zu sozialisieren. Ihr seid eingeladen, eure Arbeiten vorzustellen und gleichzeitig bei den Präsentationen der anderen jungen Künstler\_innen aus eurer Gruppe dabei zu sein. Doch das Forum ist zudem derjenige Ort, wo ihr mit Fragen konfrontiert werdet, die über eure unmittelbaren eigenen Interessensbereiche hinausreichen. Was macht zeitgenössische Kunst heute aus? Welche Sprachen und Experimentalformen sind für eine künstlerische Gemeinschaft von Bedeutung? Wie ändert sich die Kunst über die Zeiten hinweg? Bleibt Kunst in allen verschiedenen gesellschaftlichen und kulturellen Kontexten immer die gleiche? Wie gehe ich mit den vielen unterschiedlichen Fragen um, die eine Praxis von aussen her beeinflussen; was ist die Haltung einer Arbeit oder einer Einrichtung? Werden im Kontext der Kunst weibliche und männliche Künstler gleich behandelt? Wie kann ich die grossen Debatten in der Kunstwelt, ihre allgemein und breit angelegten Fragen, mit meinen eigenen Interessen in Verbindung setzen? Alle diese Fragen und andere mehr werden Teil der Gespräche sein, die im Forum geführt werden. Wir erwarten von euch, dass ihr die gebotene Neugier mitbringt und diese Möglichkeit entsprechend nutzt, indem ihr Fragen stellt, Hilfe und Anleitung von den Lehrenden einfordert und lernt, mit kunsthistorischem Material umzugehen, um davon zu lernen. Ein weiterer wichtiger Teil der Gruppenaktivitäten sind die diversen Exkursionen, bei denen ihr den Kontext Basel näher kennen lernen, aber auch etwas mehr über die Bedeutung der Kunst insgesamt erfahren werdet. Basel ist für die Kunstwelt eine äusserst wichtige Stadt, gerade dann, wenn es um Gegenwartskunst geht. Die Stadt selbst

Every Contact Leaves A Trace, Diplomausstellung Bachelor und Master, Performance von Yanik Soland, 2016. Foto: Christian Knörr.





Workshop mit Hugo Canoilas, Studienwoche Kunst, Institut Kunst, 2017. Foto: Christian Knörr.

ist zwar klein, besitzt aber sehr bedeutende Institutionen und mitunter die grösste Anzahl Kunsträumen in ganz Europa. Dazu kommt, dass Basel Standort der wichtigsten internationalen Kunstmesse ist. Deshalb bietet euch ein Studium in Basel nicht nur Lehrgänge, Kurse und grossartiges Lehrpersonal, sondern darüber hinaus ein unglaublich vielfältiges und reichhaltiges Umfeld, das dazu beitragen wird, die Vielschichtigkeit des Kunstbetriebs heute zu begreifen.

Mentorate — persönliche Gespräche zur Vertiefung der eigenen Praxis. Um bei euren Erkundungen und in euren Entscheidungsprozessen weiterzukommen, helfen euch Gespräche, die ihr mit anderen Künstler\_innen, euren sogenannten Mentor\_innen, führen werdet. Abgesehen von der Möglichkeit, euch mit den Lehrenden der drei Foren auszutauschen und sie für ein persönliches Mentoring aufsuchen zu können, werdet ihr eine Namensliste von externen Künstler\_innen erhalten, die euch zusätzlich als Mentor\_innen zur Verfügung stehen. Selbst wenn ein vertrauter Umgang ein Schlüsselement darstellt, um eure Arbeit auf den Weg zu bringen, so ist es nichtsdestotrotz unverzichtbar, auch mit Künstler\_innen und Kurator\_innen zu sprechen, die ihr nicht persönlich kennt. Es ist von grundsätzlicher Bedeutung zu lernen, wie man seine Anliegen, Ideen und Arbeitsweisen anderen gegenüber kommuniziert. Diese Gespräche dienen nicht dazu, bereits fertige Arbeiten vorzustellen, sondern sie sollen einen produktiven Dialog etablieren, bei dem ihr Input und Hinweise bekommt, die für eure Arbeit relevant sein können.

Vertrautwerden mit Wegen des Machens und Denkens von Kunst. Ein weiterer wichtiger Bestandteil eurer Studienzeit ist der Besuch der Seminare. Jeden Montag findet eine Vorlesungsreihe auf unserem Campus statt, die vom Institut Ästhetische Praxis und Theorie ausgerichtet wird. Für Bachelorstudierende ist der Besuch dieser Vorlesungen verpflichtend. Ihr könnt zwischen verschiedenen Themenschwerpunkten wählen und diese Seminare werden euch die Möglichkeit geben, Studierende aus den anderen Instituten kennenzulernen, da diese Lehrveranstaltungen allen Studierenden der HGK offenstehen.

Zweimal im Jahr findet zusätzlich ein Intensivseminar statt – die Studienwoche Theorie – das sich der Ideengeschichte, der Philosophie und der Theorie widmet, um euch mit Fragen vertraut zu machen, die den intellektuellen Kontext bestimmen, in dem ihr euch als Kunstschaffende bewegt. Eine ähnlich anspruchsvolle Woche widmet sich einmal jährlich der künstlerischen Praxis: die Studienwoche Kunst. Diese Workshops werden in der Regel von Gästen geleitet und sind in hohem Masse experimentell angelegt. Sie zielen darauf ab, euch Einblick in die jeweiligen Einzelmedien zu geben, vom Schreiben zur Malerei, von Audio zu Performance. Es handelt sich bei beiden Wochen um wesentliche und intensive Seminare, wozu ihr – im Fall der Studienwoche Theorie – Lektüre- und Studienmaterial erhalten werdet, um die Ideen und das Denken, das Kunstschaffende beeinflusst, kennenzulernen und vertiefen zu können und – im Fall der Studienwoche Kunst – um professionelle Einblicke in den gegenwärtigen Stand der Kunstpraktiken zu bekommen.

Ihr werdet feststellen, dass an unserem Institut den Begriffen Natur, Gender und Ethnizität ein besonderes Augenmerk zukommt. Diese Konzepte fassen allgemein das theoretische Umfeld zusammen, das wir zu kreieren versuchen. Wir wollen deutlich machen, auf welche Weise Vorstellungen, die ausserhalb des eng gefassten Feldes der Kunst liegen, die Kunstproduktion beeinflussen, aber auch, wie Künstler\_innen – in erster Linie durch ihre Praxis – eine spekulative Sprache entwickeln.

Der Studiengang ermöglicht es euch, zusätzlich an speziellen Lehrveranstaltungen der Universität Basel teilzunehmen, wenn es dort ein Seminar oder einen Kurs gibt, der euch interessiert. Zusätzlich finden jeden Mittwoch „Art Talks“ statt, die vom Institut Kunst veranstaltet werden. Wir halten es für wichtig, anderen Kunstschaaffenden dabei zuzuhören wie sie öffentlich ihre Arbeit und ihre Ideen präsentieren und reflektieren.

Im Laufe des Studiengangs widmen wir uns auch dem Leben der Künstler\_in als selbstständiger Arbeiter\_in. Dafür gibt es eine Reihe von Treffen mit Profis, die Themenbereiche wie Alltagsleben, Steuerfragen und Krankenversicherung besprechen werden – all das, was wichtig werden wird, nachdem ihr die Hochschule einmal absolviert habt. Dazu gehören Fragen, wie man sich um ein Stipendium bewirbt oder einen Finanzierungsplan aufstellt. Die verschiedenen Facetten des Marktes werdet ihr kennenlernen; wir laden nicht nur unabhängige und freischaffende Leute aus der Kunstwelt ein, sondern auch Galerist\_innen und Kunstberater\_innen, damit ihr euch ein Bild von den verschiedenen Werten, Sprachen und Interessen machen könnt, die hier im Spiel sind, sowie über die Vielzahl der Sichtweisen.

Unser Institut ist selbst Bestandteil eines reichhaltigen Kultur- und Bildungsnetzwerkes. In unmittelbarer Nachbarschaft zu uns befindet sich das Haus der Elektronischen Künste (HeK). Dessen Ausstellungen und Programmgestaltung sind in der Tat eine wunderbare Erweiterung für viele der Fragen, die im Laufe des Bachelor-Studiengangs angesprochen werden. Ebenso die anderen Institute, wie das Institut Experimentelle Design- und Medienkulturen (IXDM), das Hyperwerk (Institut für Postindustrial Design) oder das Institut Visuelle Kommunikation – um nur einige wenige zu nennen – bieten Veranstaltungen und Vortragsreihen, die von grossem Interesse sind.

Künstlerische Initiativen und Projekte — Kontexte und Beschaffenheiten. Während des dreijährigen Studiengangs wird es jede Menge Gelegenheit dazu geben, spezielle Projekte zu entwerfen. Einige von ihnen werden vom Institut Kunst selbst initiiert; es handelt sich dabei in erster Linie um Ausstellungen oder um Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit anderen Fachleuten und Künstler\_innen. Ausserdem werdet ihr ermutigt, persönliche oder gemeinschaftliche Initiativen zu starten. Wie schon weiter oben erwähnt, besitzt Basel ein dichtes Netz von Organisationen, die von Künstler\_innen betrieben werden, und es existiert eine vielfältige Künstler\_innengemeinde. Das bietet fruchtbaren Boden, um Kollaborationen zu realisieren, die ausserhalb der Reichweite des Instituts liegen. Häufig organisieren wir Veranstaltungen mit regionalen Partnern

Forumreise nach Athen, Studiovisit mit Georgia Sagri, 2016.





insite, Gruppenausstellung in der TANK, 2017. Foto: Nici Jost.

und Schritt für Schritt werdet ihr mehr über Kunsträume herausfinden und über all die Künstler\_innen, die in unmittelbarer Nähe von uns arbeiten, einschliesslich im angrenzenden Frankreich oder Deutschland. Diese Lage zwischen den Ländern ist für Basel extrem wichtig und bietet euch reichhaltige Möglichkeiten, etwas über unterschiedliche künstlerische Kontexte zu erfahren.

der TANK — unser Ausstellungsraum für Auftragswerke und studentische Initiativen. Unser Ausstellungsraum ist eine Erweiterung der Bildhauereiwerkstätte. Seinem Wesen nach ist er daher eher der Erprobung gewidmet und verschafft euch Gelegenheit zu erfahren, welchen Unterschied ein Raum macht, der nicht euer eigenes Atelier ist. Und ihr werdet sehen, welchen Unterschied ein solcher Raum für eure sonstige Herangehensweise, für die Wahrnehmung der Grössenordnung und die Gesamtheit eurer Produktion darstellt. Wie der Name andeutet, handelt es sich um einen Kubus, vierzehn mal vierzehn Meter im Umfang und etwa sechs Meter hoch, wobei drei seiner vier Seiten verglast sind. Dieser Raum hat verschiedene Funktionen. Zwei bis dreimal pro Jahr dient er als Präsentationsraum für spezielle künstlerische Auftragsarbeiten, die üblicherweise an Künstler\_innen vergeben werden, die mit dem Studiengang und dessen Themenstellungen verbunden sind. Diese Auftragsarbeiten sind von besonderer Bedeutung. Sie präsentieren das Institut Kunst als einen Ort, an dem neue Arbeiten geschaffen werden und an dem dieser Prozess von Künstler\_innen, über neue Arbeiten nachzudenken und diese zu gestalten, zum Bestandteil der Lehre gemacht wird. Um die öffentliche Reichweite unseres Instituts zu erhöhen, ist es folglich nicht nur bedeutsam, einige unserer Vortragsreihen einem allgemeinen Publikum oder interessierten Kunstschaaffenden zugänglich zu machen, sondern es soll auch betont werden, dass Kunstinstitute Einrichtungen sind, an denen unentwegt neue Arbeiten geschaffen werden. Deshalb muss öffentlich die Bedeutung vermittelt werden, dass man Wagnisse eingeht, wenn man Ideen und Künstler\_innen unterstützt, die keinen (oder noch keinen) anderen Raum hierfür zur Verfügung haben. Diese Ausstellungen finden neben Einzel- und Gruppenausstellungen statt, die von Studierenden selbst ausgerichtet werden, sowie von einer Ausstellungsreihe mit Absolvent\_innen des Institut Kunst. Wenn der TANK zwischenzeitlich nicht bespielt wird, kann er auf Grundlage eines Projektvorschlags angefordert und dazu benutzt werden, ein Werk oder eine Serie von Arbeiten zu formalisieren.

Reisen als Mittel des Lernens. Das Reisen ist ein wesentlicher Bestandteil des Lernens. Wir tun dies in erster Linie innerhalb Europas, doch wir thematisieren zugleich in weiterem Umfang kulturelle Unterschiede, die geopolitische Situation und die Art und Weise, mit der ein Ort die Arbeit einer Gemeinschaft beeinflusst. Wir fördern Verantwortlichkeit, wenn es darum geht, etwas über Differenzen zu erfahren, und wir unterstützen die Verantwortlichkeit, die wir anderen Gemeinschaften gegenüber haben, indem wir neue Allianzen und Netzwerke herstellen, um die Solidarität zwischen Kunstschaaffenden weltweit zu stärken. Einmal im Jahr orga-

nisieren die verschiedenen Foren eine Reise, die sie gemeinsam mit den Studierenden realisieren. Die Reiseziele reichen dabei von Athen bis Albanien, von Portugal bis Berlin. Die Ziele, Veranstaltungen und Kontexte werden gemäss der jeweiligen Gruppe ausgewählt. Das erfordert ein neues Wissen über diese Orte und ein Bewusstsein für die Tatsache, dass das, was unsere Möglichkeiten bestimmt, sich von anderen unterscheidet.

Zusätzlich zu unserem eigenen Lehrpersonal werden ständig Gastkünstler\_innen aus vielen unterschiedlichen Bereichen und Ländern eingeladen. Das Milieu unseres Instituts ist von Freundlichkeit und einer offenen Haltung geprägt, was euch dabei helfen wird, den anderen näher zu kommen und eine Neugier dafür zu entwickeln, was sie tun und welche Werte sie vertreten. Angeboten wird ein spezielles Mentoring zum Verfassen von Texten, falls ihr Interesse daran oder Schwierigkeiten auf diesem Gebiet habt. Unsere Website und Newsletter informieren euch über Veranstaltungen, geben Tipps, bieten Lektürehinweise oder weisen auf Ausstellungen oder andere wissenswerte Termine hin.

Institut Kunst, Atelier, Malwerkstatt, 2017. Foto: Nici Jost.





Tobias Nussbaumer, Vectors & Skin, Kunst im Öffentlichen Raum, Campus der Künste, Basel, 2017. Foto: Serge Hasenböhler.

## BACHELOR OF ARTS IN BILDENDER KUNST — NÜTZLICHE INFORMATIONEN

### PROGRAMM UND STRUKTUR

Der Bachelor-Studiengang am Institut Kunst soll mit den Fragen bezüglich der zeitgenössischen Kunstpraxis vertraut machen. Dabei werdet ihr bei der Entwicklung eurer individuellen Arbeit unterstützt. Neben der freien Arbeit im Atelier, besteht der Kern des Unterrichtsprogramms aus Übungen, Projekten, theoretischen und praktischen Workshops, sowie aus Gruppendiskussionen und einem individuellen Mentoring durch Lehrende, Technikfachleute und Mitstudierenden. Ihr werdet zugleich technische Fähigkeiten wie Wissen über die Schlüsselmerkmale zeitgenössischen Kunstschaffens erwerben.

Der Bachelor-Studiengang umfasst 6 Semester und entspricht 180 ECTS. Er ist in vier Hauptbereiche gegliedert, die den jeweiligen Modulen entsprechen.

#### MODUL 1: Kunst und Praxis

In diesem Modul wird ein Überblick zu technischen Aspekten geliefert und euer Wissen über spezifische Medien vertieft. „Kunst und Praxis“ basiert auf eurer Eigeninitiative, was sowohl die Wahl des Mediums, die Umsetzung eures Anliegens, sowie die Weiterentwicklung eures technischen Wissens und eurer Erfahrungen in Bezug auf die eigene Arbeit betrifft.

#### MODUL 2: Kunst und Kommunikation

Da Diskurs- und Kritikfähigkeit wichtige Elemente in der Entwicklung von künstlerischen Prozessen sind, verdichtet ihr in regelmäßigen Arbeitsbesprechungen mit Dozierenden sowie im Forum mit anderen Studierenden eure Kompetenz in der Kommunikation der eigenen Arbeit.

#### MODUL 3: Kunst und Reflexion

In diesem Modul erwerbt ihr theoretische und reflexive Fähigkeiten bezogen auf eure eigene künstlerische Praxis. Insbesondere werden euch Themen und Fragestellungen der Kunst- und Kulturtheorie vermittelt.

#### MODUL 4: Kunst und Präsentation

Dieses Modul entspricht den jeweiligen Semesterpräsentationen und den Prüfungen, die im dreijährigen Studium absolviert werden müssen. Dazu gehören die „Basisthesis“ und die „Bachelorthesis“. Neben einer Ausstellung und Präsentation eurer künstlerischen Arbeiten, werden auch reflexive und schriftliche Fähigkeiten in Form einer theoretischen Textarbeit bewertet.

## UNSER TEAM

### LEITUNG INSTITUT KUNST

Prof. Chus Martínez

### FORUM DOZIERENDE

Katrin Freisager, Philipp Gasser, Jan Kiefer, Emil Michael Klein,  
Alexandra Navratil, Nadja Solari, Reinhard Storz,  
Lena Maria Thüring, Jeronimo Voss, Hannah Weinberger

### WEITERE DOZIERENDE

Stephan Athanas, Christoph Bühler, Tom Fellner, Matthias Frey,  
Esther Hunziker, Birgit Kempker, Christian Knörr,  
Dr. Roman Kurzmeyer, Prof. Renéé Levi, Mathilde Rosier

### GÄSTE

Armen Avanesian, Kristina Buch, Hugo Canoilas, Mareike Dittmer,  
Knut Eckstein, Paul Feigelfeld, Calla Henkel und Max Pitegoff,  
Michael D. Linares, Suhail Malik, Ursula Mayer, Eduardo Navarro,  
Paulina Olowaska, Juliane Rebentisch, Kolja Reichert,  
Hagar Schmidhalter, Birgit Schneider, Antonia von Schöning,  
Anna-Sophie Springer, u.a.

### EXTERNE MENTOR\_INNEN

Elise Lammer, Basim Magdy, Claudia Müller, Ingo Niermann

### ADMINISTRATION, TECHNISCHE UND WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITENDE

Edith Hänggi (Leitung Administration/Koordination)  
Patrick Doggweiler, Martina Jung, Cédric Kroos,  
Rosanna Monteleone, Beat Reichlin, Marion Ritzmann,  
Steven Schoch, Konrad Sigl, Alice Wilke, Simon Würsten

Hochschule für Gestaltung und Kunst, Pavillon, Siebdruck- und Buchbinderwerkstatt, 2017. Foto: Nici Jost.





Institut Kunst, Atelier, Malwerkstatt, 2017. Foto: Marion Ritzmann.

## ZULASSUNGSBEDINGUNGEN UND AUFNAHMEVERFAHREN

Zur Eignungsabklärung für den Bachelor-Studiengang in Bildender Kunst zugelassen sind Interessierte, die über eine eidgenössische Maturität oder über eine von der Hochschule für Gestaltung und Kunst anerkannte, der Matura äquivalente Ausbildung verfügen. Bei einem überzeugenden künstlerischen Potential ist auch eine Bewerbung „sur dossier“ möglich. Ausführliche Bedingungen: siehe FHNW HGK Webseite.

Zugelassene Kandidierende reichen im ersten Teil der Eignungsabklärung ein Portfolio ihrer bisherigen künstlerischen Arbeit sowie ein Schreiben über ihre Motivation, Kunst zu studieren ein. Zum zweiten Teil werden maximal vierzig Kandidierende zu einem Aufnahmegespräch eingeladen. In der Regel werden zweiundzwanzig Studierende zum Studium zugelassen.

— Der Anmeldeschluss für das Aufnahmeverfahren ist jeweils der 15. Februar

## STUDIENKOSTEN

Es besteht eine Anmeldegebühr in Höhe von 100 CHF, hinzu kommt bei Studienplatzannahme eine Immatrikulationsgebühr in Höhe von 200 CHF.

Die Semestergebühr beträgt 700 CHF für Schweizer\_innen und Studierende aus der EU. Für Studierende aus Nicht-EU-Ländern beträgt die Gebühr 5000 CHF.

Die Gebühr für die Bachelorthesis beträgt 300 CHF.

Extrakosten: für Materialien, Reisen, Exkursionen, Bücher und technisches Material sind mit Ausgaben in Höhe von ca. 2000 CHF pro Semester zu rechnen (das gilt jeweils für die ersten fünf Semester). Im letzten Semester wird sich der finanzielle Aufwand auf etwa 3500 CHF erhöhen.

## DER CAMPUS DER KÜNSTE – INFRASTRUKTUR

Das Institut Kunst ist Teil des Campus der Künste, der etwa 10 Minuten mit Tram oder Fahrrad vom Basler Hauptbahnhof entfernt ist. Um das Hauptgebäude herum bildet der Campus der Künste ein Zentrum für Kreativität und künstlerische Praktiken. Neben der Hochschule für Gestaltung und Kunst sind das Haus der Elektronischen Künste (HeK), sowie andere Institutionen und Unternehmen hier ansässig, die auf den Gebieten Kunst und Design tätig sind.

## WERKSTÄTTEN DES INSTITUT KUNST

Euch wird ein persönliches Atelier zur Verfügung gestellt, das jederzeit zugänglich ist und rund um die Uhr benutzt werden kann.

Ebenso stehen euch verschiedene Werkstätten mit professioneller Unterstützung am Institut zur Verfügung:

### ANALOGE WERKSTATT

Die Analoge Werkstatt ist ausgestattet mit Werkzeugen zur Bearbeitung von Materialien wie Holz und Metall. Technische Hilfestellung und Unterstützung wird vor Ort angeboten.

### DIGITALE WERKSTATT

Die digitale Werkstatt bietet Beratung und technische Unterstützung bei Fragestellungen der digitalen Produktion. Arbeitsstationen für Videoschnitt und Fotobearbeitung stehen euch zur Verfügung. Zudem besteht die Möglichkeit, in den Bereichen Fotografie, Video und Audioproduktion Equipment auszuleihen.

### MALWERKSTATT

Die Malwerkstatt bietet Unterstützung bei allen technischen oder materialbezogenen Fragen der Malerei. Ihr könnt dort zudem Malmaterial kaufen.

## ZENTRALE WERKSTÄTTEN DER HGK

Die Hochschule für Gestaltung und Kunst bietet weitere qualitativ hochstehende Werkstätten an, die professionell geleitet sind und von den Studierenden nach einer Einführung frei genutzt werden können.

- Bildhauerwerkstatt (Keramik, Stein, Ton, Gips, Harze, synthetische Materialien ...)
- Buchbinden und Siebdruck Werkstatt
- Holzwerkstatt
- Metallwerkstatt
- Werkstatt für Kunststoff und Lackieren
- Werkstatt Rapid-Prototyping (3D-Druck und Scannern, u.a.)

## WEITERE EINRICHTUNGEN AUF DEM CAMPUS

### BROADCAST

Der Broadcast Raum im Hauptgebäude verfügt über eine hochmoderne Lichtanlage, Projektoren und ein Audiostudio. Hier könnt ihr Videoarbeiten und Fotoserien in einem professionellen Umfeld produzieren. Vorhanden sind 20 Postproduktionsarbeitsplätze für professionelle Video- und Fotobearbeitung. Zusätzlich befindet sich ein Aufnahmestudio im Broadcast. Der Broadcast Raum kann von Studierenden reserviert werden und auf Anfrage steht technische Unterstützung zur Verfügung.

### CENTER FOR DIGITAL MATTER

Das „Center for Digital Matter“ bietet für die Angehörigen der Hochschule für Gestaltung und Kunst IT-Hilfe an. Ebenso werden den Studierenden über den Software-Kiosk die aktuellsten Computerprogramme zur Verfügung gestellt. Das Center ist zudem ein Forschungslabor für innovative Techniken des Lehrens.

### FOODCULTURELAB

The FoodCultureLab ist eine grosse Küchenanlage auf dem Campus der Künste, die euch zur Benutzung offensteht und für Projekte verwendet werden kann. Es fördert die Esskultur als einen Schwerpunkt des Alltagslebens auf dem Campus. Nach einer Einführung können die Studierenden diese Anlage nach Belieben nutzen.

### MEDIATHEK

Im obersten Stock des Hochhauses bietet die Mediathek eine grosse Auswahl an Publikationen und digitalen Ressourcen zu Kunst und Design, sowie ein atemberaubendes Panorama des gesamten Campus der Künste und darüber hinaus. Ihr findet hier zahlreiche Bücher, Video- und Audiomaterialien, aber auch alle wichtigen Zeitschriften zur zeitgenössischen Kunst, die ihr für eure Recherarbeiten brauchen könnt.

### RÄUME

Nach Möglichkeit können on euch weitere Räume für zum Beispiel Gruppentreffen, Performances Proben, etc. reserviert werden. Die Hochschule verfügt zudem über eine Aula sowie ein Studio-Kino.

### DER TANK

der TANK ist der Ausstellungsraum des Institut Kunst. Er steht euch teilweise zur Verfügung, um eure Werke zu erproben oder eigene Ausstellungsprojekte zu realisieren. Zwei oder drei Mal im Jahr finden Ausstellungen von Auftragsarbeiten etablierter Künstler\_innen statt, die dem Institut und seinem Lehrprogramm nahestehen.

#### ADMINISTRATION

Institut Kunst  
HGK FHNW  
Ateliergebäude A 1.10  
Freilager-Platz 1  
4002 Basel

Tram 11, Station Freilager  
+41 61 228 40 77  
info.kunst.hgk@fhnw.ch  
institut-kunst.ch

Öffnungszeiten Sekretariat:  
Dienstag, 13:30 – 16 Uhr  
Mittwoch, 9 – 12 Uhr  
Donnerstag, 9 – 12 Uhr



#### ANALOGE WERKSTATT

Ateliergebäude A 1.08  
+41 61 228 43 71  
patrick.dogweiler@fhnw.ch

Die Werkstatt ist frei zugänglich.  
Technische Unterstützung  
jeweils am Dienstag um  
Mittwoch nach Voranmeldung.

#### DIGITALE WERKSTATT

Ateliergebäude A 1.05  
+41 61 228 40 86  
iku.digitalwerkstatt.hgk@fhnw.ch

Die Werkstatt ist frei zugänglich.  
Technische Unterstützung nach  
Voranmeldung.

Öffnungszeiten Ausleihe:

Dienstag, 11 – 14 Uhr  
Mittwoch, 11 – 14 Uhr  
Freitag, 11 – 14 Uhr

#### MALWERKSTATT

Ateliergebäude A 3.01  
+41 61 228 40 77  
thomas.fellner@fhnw.ch

Die Werkstatt ist frei zugänglich.  
Technische Unterstützung am  
Mittwoch nach Voranmeldung.

#### BILDHAUERWERKSTATT

Gebäude C Pavillon  
+41 61 228 43 27  
matthias.frey@fhnw.ch

Die Werkstatt ist nach einem  
Projektgespräch frei zugänglich.  
Technische Unterstützung am  
Dienstag und Mittwoch nach  
Voranmeldung.

#### ZENTRALE WERKSTÄTTE DER HGK

Siehe [fhnw.ch/hgk](http://fhnw.ch/hgk) >  
Campus der Künste >  
Werkstätten

Vernissage von Julieta Aranda, The Organ, der TANK, 2016. Foto: Claude Barrault.

